Der Fuchs als Maler.

Der schlaue Fuchs, der alles kann,
Fing eines Tag's das Malen an.
Und siehe! wunderbar gelang's.
Jetzt ist er Künstler ersten Rang's.
Wer's haben kann und kann es zahlen,
Läßt sich sein Bildnis von ihm malen.
So kam auch einst ein reicher Mann
Aus dem Geschlecht der Esel an,
Nahm Platz und sprach: „J–a" und „Äh" —
Herr Reinhart mal Er mein Porträt.
„Zu dienen!" sagt der Künstler schlau,
Mischt grün und roth und schwarz und grau
Und weiß und purpur um die Wette
Zusammen auf der Glaspalette.
„Sie wünschen es doch lebensgroß?"
„Jawohl!" — Nun geht das Malen los. —
Und schon nach wenig Tagen stand
Der Esel auf der Leinewand,
Genau getroffen bis auf's Haar,
So dumm und häßlich, wie er war.

Hans Damian, den lieben Sohn,
Malt er zur Seite dem Baron.
Erfreut lacht der das Bildnis an!
„Was kostet's?" — Lächelnd spricht der Mann,
Indem er sich sein Bärtchen streicht:
„Ein dummes Antlitz malt man leicht,
Und deshalb zahlen mir die Dummen
Stets für ihr Bild die kleinsten Summen;
Von Klüg'ren nehm' ich etwas mehr;
Die Klügsten aber sind so schwer,
So ganz besonders schwer zu malen,
Die Klügsten müssen zehnfach zahlen!
Der feine Mund, der scharfe Blick
Erfordern höchstes Kunstgeschick."
„Äh", sprach der Esel, „ganz famos!
Wahrhaftig, Meister, Sie sind groß!
Sie sind ein wunderbarer Maler!
Hier, Herr, sind zwanzigtausend Thaler!"

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/51297